

Modul: Jugendliche Aktivisten in Birmingham, Alabama (1963)

*A generation of young people has come out of decades of shadows ... and experienced the majestic dignity of a direct struggle for its own liberation. These young people ... are an integral part of the history which is reshaping the world, replacing a dying order with modern democracy.*

—Dr. Martin Luther King Jr.

„Eine Generation junger Menschen ist aus einem jahrzehntelangen Schatten hinausgetreten ... und hat die majestätische Würde des direkten Kampfes um die eigne Befreiung erlebt. Diese jungen Menschen... sind ein fester Bestandteil der Geschichte, die die Welt umgestaltet und eine sterbende Ordnung durch moderne Demokratie ersetzt.“

—Dr. Martin Luther King Jr.

Video: Menschenrechte (10 Minuten)

<https://www.youtube.com/watch?v=fjagWFEmpg#action=share>

Video: I have a Dream (with German voice-over, 7:30 Min.)

<https://www.youtube.com/watch?v=VaQDLu1pSrQ>

Video: I have a Dream (with German subtitles, 1:30 Min.)

[https://www.youtube.com/watch?v=G\\_NyMG5A218](https://www.youtube.com/watch?v=G_NyMG5A218)

Die Klasse schaut zunächst die Videos Menschenrechte und MLK-an (je nach Zeit in der kürzeren oder längeren Version).

Aufgabe: Die Schüler\*innen teilen sich danach in Gruppen von 3-5 auf (je nach Klassengröße.)

Sie lesen den Text (20 Min.) und diskutieren die Fragen im Anschluss (40 Min).

Danach stellt jede Gruppe eine Diskussionsfrage im Plenum vor. (jew. max 5 Min, insgesamt 20-30 Min.)

### **Text**

Dr. Martin Luther King Jr. ging 1963 nach Birmingham um mit anderen Menschenrechtlern eine Lösung für eine schwierige Situation zu finden. Die Stadt galt als die am stärksten segregierte im ganzen Land und die schwarze

Bevölkerung lebte hier in ständiger Angst. Angriffe auf schwarze Menschen waren so häufig, dass die Stadt den Spitznamen "Bombingham" erhielt. In den sechs Jahren zuvor hat es 18 ungelöste Bombenanschläge auf schwarze Wohnviertel gegeben. Im Jahr 1961 wurde in Birmingham ein gewaltsames Attentat auf Freedom Riders ausgeübt, einer Gruppe schwarzer und weißer Bürgerrechtsaktivisten, die sich gegen die herrschende Rassentrennung wehrten.

Aber der Wind des Wandels wehte auch in Birmingham, das spürte Reverend Fred Shuttlesworth, Pastor an der Birmingham Bethel Baptistenkirche. Er lud daher Dr. King und seine Organisation, die Southern Christian Leadership Conference (SCLC), ein, um mit ihm gegen die Rassentrennung in Birmingham zu demonstrieren. Nach dem Angriff auf die Freedom Riders hatten sich die Wähler entschieden, der Drei-Mann-Stadtkommission die Macht zu entziehen und durch einen Bürgermeister zu ersetzen. Die Kommission wurde angeführt von Bull Connor, Mitglied des Ku Klux Klans und überzeugter Rassist. Connor kandidierte fürs Bürgermeisteramt, wurde jedoch von einem gemäßigten Kandidaten geschlagen. Die Drei-Mann-Kommission weigerte sich jedoch, zurück zu treten. So wurde die Stadt von zwei Organen regiert, und Connor behielt seine Kommissions-Position bei.

Mit Sit-Ins und Demos protestierten King und seine Leute im April des Jahres in Birmingham, in der Hoffnung, die Gefängnisse der Stadt mit Demonstranten zu füllen und dadurch ein Zeichen zu setzen. King selbst wurde verhaftet und verbrachte mehrere Wochen in Einzelhaft, wo er seinen berühmten „Brief aus dem Birmingham-Gefängnis“ schrieb. Darin ruft er zu zivilen Ungehorsam auf als Weg, um für mehr Rechte zu kämpfen. Doch nur wenige schwarze Bewohner Birminghams folgten anfangs seinem Aufruf. Sie hatten Angst um ihre Jobs und schlossen sich nur zögerlich der Bewegung an. Die Anführer des SCLC beschlossen daher, Schüler und Studenten für den Kampf zu gewinnen. Diese Entscheidung war umstritten, und MLK war zunächst dagegen. Aber es gehörte bereits unter der jüngeren Bevölkerung. Über einen populären Jugendrudiosender wurde verschlüsselt (in einer Codesprache) der Aufruf zur friedlichen Demo verbreitet. Am **2. Mai** verließ eine Gruppe von 50 Studenten die 16th Street Baptist Church zur friedlichen Demo. Die Demonstranten wurden sofort von der Polizei festgenommen, die Wind von der Aktion bekommen hatte und in einem Park auf der gegenüberliegenden Straßenseite wartete. Immer mehr Studenten strömten in Gruppen von 50 Personen aus der Kirche. Am Ende wurden fast 1.000 Studenten verhaftet und kamen ins Gefängnis.

Am nächsten Tag beteiligten sich weitere Personen an den Protest. 1000 Kinder schwänzten die Schule und versammelten sich in der Kirche, um friedlich gegen die Rassentrennung zu protestieren. Da die Gefängnisse schon überfüllt waren mit den am Vortag verhafteten Studenten, verordnete Connor gewalttätige Methoden, um den Protest zu stoppen. Die Polizei setzte Wasserwerfer und Hunde gegen die Demonstranten ein. Als die Bilder von dieser brutalen Gewalt in Birmingham gegen Kinder und Jugendliche in den landesweiten Medien erschienen, war das Land empört. Präsident John Kennedy sagte, die Bilder hätten ihn krank gemacht. Er schickte daraufhin Bundesbeamte nach Birmingham, die versuchen sollten zwischen den Parteien zu verhandeln.

Als Teil des friedlichen Protests hatte MLK außerdem zum Boykott weißer Geschäfte aufgerufen. Nun bekam die Wirtschaft in Birmingham die Folgen davon zu spüren, denn die schwarze Bevölkerung kaufte nicht mehr in den Läden ein. Außerdem blieb auch die weiße Kundschaft, durch die Proteste abgeschreckt, der Innenstadt und den Geschäften fern. Nach tagelangen Demonstrationen suchten nun auch die Geschäftsleute verzweifelt nach einer Lösung für das Problem. Die Demonstrationen eskalierten weiter, die Polizei war nicht mehr Herr der Lage, in den Gefängnissen war kein Platz mehr für Verhaftete. Währenddessen nahm der nationale Druck weiter zu. **Am 10. Mai** schließlich trafen die Führer der Bewegung und Mitglieder der Stadtverwaltung eine Vereinbarung, in der alle inhaftierten Demonstranten freigelassen wurden und die Trennung zwischen schwarz und weiß in Restaurants, den öffentlichen Verkehrsmitteln und Wartesälen, Schwimmbädern, Umkleidekabinen und vielen anderen Orten aufgehoben wurde.

Der Kampf in Birmingham ging jedoch weiter. Am 18. September 1963 übten Mitglieder des Ku Klux Klans einen Anschlag auf die 16th Street Baptist Church und töteten dabei vier kleine Mädchen. In der Stadt kam es danach immer wieder zu heftigen Auseinandersetzungen und Gewalttaten, und es dauerte noch einige Jahre, bis die schwarzen Bürger\*innen den weißen gleichgestellt wurden. Aber der so genannte „Children’s March“ war der Startschuss für weitere Märsche, wie der berühmte „March on Washington“, bei der MLK seine berühmte „I have a Dream“ Rede hielt. Die Kinder von Birmingham ebneten den Weg für die Gleichberechtigung im ganzen Land. Die Tragödien und Erfolge der Birmingham-Bewegung beschleunigten die Verabschiedung des Civil Rights Act von 1964, der die Rassentrennung fortan in den USA verbot.

### Diskussionsfragen:

1. Was haben schwarze Schüler\*innen und Student\*innen in Birmingham 1963 unternommen?

Was waren die unmittelbaren Folgen davon? Was waren die langfristigen Auswirkungen?

2. Martin Luther King und andere Führer der Civil Rights Bewegung wurden kritisiert, weil sie junge Menschen in den Bürgerrechtskampf verwickelt haben. Wie findest Du die Entscheidung dieser Führer, Studenten einzubeziehen? Unter welchen Umständen, wenn überhaupt, ist es akzeptabel bei solchen Bewegungen junge Menschen für die Sache zu gewinnen? Beziehe dich auch auf Textpassagen, um deine Antwort zu unterstützen.

3. In dem Eröffnungszitat weist King darauf hin, dass die Schüler\*innen aus Birmingham dazu beigetragen hätten, eine „sterbende Ordnung durch moderne Demokratie“ zu ersetzen. Mit welchen Bürgern erhoffte er sich die moderne Demokratie mit Leben zu füllen?

4. Eine Studentenaktivistin, Gwen Webb, sagte über ihre Teilnahme an der Demo: „Viele Leute dachten, wir Kinder würden verletzt werden. Aber Tatsache ist, dass wir in Alabama schwarz geboren sind und wir viel größere Verletzungen erleiden, wenn wir nichts unternehmen.“

Wie sah die Wirklichkeit in Birmingham vor der Demo aus?

Welchen Einfluss, deiner Meinung nach, hatten diese Umstände auf die Entscheidung der Schüler\*innen und Student\*innen an der Demo teilzunehmen und sogar Gefängnis zu riskieren?

Unter welchen Umständen wärest Du bereit, solche Risiken einzugehen?

5. Sind Menschenrechte wichtig? Gibt es sie überall? Wenn nein, warum nicht? Wessen Aufgabe ist es, sich für diese Rechte einzusetzen?

Zum Ausklang der Stunde (wenn noch Zeit vorhanden) gemeinsam „Auch unser Traum“, das Finale an aus dem MLK Chormusical, anhören.

(Audio-Datei spielen)